

Die Hyperinflation 1923

Jürgen Kuhn

<https://www.arge-geld.de>

Schatzmeister der Bundesarbeitsgemeinschaft Münzen und Geldwesen

Als Hyperinflation wird der Zeitraum vom 01.01.1923 bis 01.12.1923 bezeichnet. Die Inflation in Deutschland begann aber viel früher, und zwar mit Kriegsbeginn 1914. Zum Ende des Krieges 1918 hatte die Mark bereits offiziell mehr als die Hälfte ihres Wertes verloren. Grund für die Inflation waren die Kosten des Krieges, deren Deckung in der Hauptsache mit einer Geldvermehrung über die Druckerpresse erfolgte. Die aufgrund des verlorenen Krieges und des Versailler Vertrages von Deutschland zu leistenden Reparationen verstärkten die Inflation, zumal auch Reparationszahlungen zum Teil über die Druckerpresse finanziert wurden. In 1923 beschleunigte sich die Inflation dramatisch und es begann die Hyperinflation. Philatelistisch lässt sich diese Zeit und die damit verbundene Entwicklung sehr gut belegen. Die Kosten für einen Standardfernbrief zeigen die Entwicklung:

Datum	Wert in Mark	Datum	Wert in Mark
15.01.1923	50	10.10.1923	5.000.000
01.03.1923	100	20.10.1923	10.000.000
07.07.1923	300	01.11.1923	100.000.000
01.08.1923	1.000	05.11.1923	1.000.000.000
24.08.1923	20.000	12.11.1923	10.000.000.000
01.09.1923	75.000	20.11.1923	20.000.000.000
20.09.1923	250.000	26.11.1923	80.000.000.000
01.10.1923	2.000.000	01.12.1923	100.000.000.000
		01.12.1923	10 Rentenpfennig

Mit der Einführung der Rentenmark zum 01.12.1923 wurde die Inflation beendet. Die einhundertmilliarden Mark für den Standardbrief entsprachen dann 10 Rentenpfennig.

Nachfolgend einige Beispiele gelaufener Briefe aus dieser Zeit (vgl. mit Tabelle):



Abb. 1:

Fernbrief 24.01.1923 gelaufen von Vorsfelde nach Braunschweig 50 Mark MiNr. 246.



◀ **Abb.2:**

Fernbrief 30.07.1923 gelaufen von Osnabrück nach Oedingen 300 Mark MiNr. 249.

Abb.3 ▶:

Fernbrief 25.08.1923 gelaufen von Dresden nach Chemnitz 50 x 200 Mark MiNr. 269 + 10.000 Mark MiNr. 262 (Marke versteckt unten links).



◀ **Abb.4:**

Drucksache 12.10.1923 gelaufen von Osnabrück nach Bergen bei Celle 1.000.000 Mark, Einschreiben 5.000.000 Mark, 4 x MiNr. 304, 8 x MiNr. 268, 1 x MiNr. 309.



Abb.5:

Einschreiben Osnabrück 28.11.1923, gelaufen nach Berlin, Brief 80 Mrd., Einschreiben 80 Mrd., frankiert mit 2 x MiNr. 329 je 20 Mrd., sogenannter Novemberbrief.

Als Novemberbriefe bezeichnet man Briefe aus der letzten Portoperiode der Inflationszeit vom 26.11.1923 bis 30.11.1923. Die für die Freimachung notwendigen Marken wurden in den Postämtern für den vierfachen Wert verkauft, da nicht ausreichend Marken mit den notwendigen Werten vorhanden waren. Bei dem obigen Brief sind das 20 Mrd. für den Brief (Wert vierfach, also 80 Mrd.) und 20 Mrd. für die Zusatzleistung Einschreiben (Wert vierfach, also auch 80 Mrd.). In Kauf genommen wurde dabei, dass Briefe, die vom Absender mit vorhandenen Marken freimacht waren, zu einem „Verlust“ führten, da der Absender ja nicht den vierfachen Preis bezahlt hatte.

Wie Geldscheine zur Zeit der Hyperinflation aussahen und wie die Werte im Laufe des Jahres explodierten, wird im Folgenden anhand einiger Beispiele dokumentiert.



Abb.6:
Banknote 100.000 Mark 01.02.1923



Abb.7:
Banknote 20.000 Mark 20.02.1923

Aufgrund der rasant steigenden Inflation musste die Deutsche Reichsbank immer neue, höhere Banknoten drucken. Trotz der Hilfe von mehr als 170 Privatdruckereien war die Reichsbank Mitte 1923 nicht mehr in der Lage, ausreichende Papiergeldmengen herzustellen.

Daher erlaubte sie den Städten, Gemeinden und zahlreichen staatlichen Einrichtungen, darunter auch der Reichsbahn, eigene Notgeldscheine herauszugeben. Zu den höchsten Nennwerten gehört der 10-*Millionen*-Schein vom 6. November 1923. Man erkennt im Hintergrund das geflügelte Rad, das Symbol der Eisenbahn.



Abb.8:
Banknote 20.10.1923 1.000.000.000
Mark



Abb.9:
Gutschein (Notgeld) der Deutschen
Reichsbahn 06.11.1923



◀ **Abb.10:**
überdruckte 1000 Mark Banknote

Abb.11 ▶ :

Zeigt die letzten Briefmarken der Inflationzeit vom 12.11. – 24.11. 1923 und ihre wertmäßige Entwicklung.

Obere Reihe von links:
MiNr. 328 - 330;
10 Mrd., 20 Mrd. und 50 Mrd.

Untere Reihe von links:
MiNr. 335- 337
10 Mrd. auf 20 Mio., 10 Mrd. auf
50 Mio. und 10 Mrd. auf 100 Mio.

